

Journalisten-Seminar der Forschungsgemeinschaft Funk e.V.:

„Elektrosmog“

„Elektrosmog“ ist ein in der Öffentlichkeit heiß diskutiertes Thema. Es ist komplex und selbst Wissenschaftler haben Schwierigkeiten, den Überblick zu behalten. Eine sachliche Auseinandersetzung über „Elektrosmog“ findet in der Öffentlichkeit nur selten statt; die Diskussion wird von spektakulären und reißerischen Schlagzeilen beherrscht.

Um etwas mehr Licht ins Dunkel zu bringen und den Stand der Forschung auch für Nicht-Experten zu dokumentieren, veranstaltete die Forschungsgemeinschaft Funk e.V. (FGF) am 21. September 1995 im Museum für Hamburgische Geschichte ein Fachseminar zu dem umstrittenen Thema. Eingeladen waren Journalisten der verschiedenen Mediensparten. Drei kompetente und sachverständige Experten gaben einen Überblick über den Themenkomplex „Elektrosmog“: Raga Yogeshwar, Leiter der wissenschaftlichen Redaktion des Westdeutschen Rundfunks, Dr. Otto Petrowicz von der Technischen Universität München und Dipl.-Ing. Amardeo Sarma, Geschäftsführer der GWUP.

Seit ihrem Bestehen 1992 hat sich die Forschungsgemeinschaft Funk die sachlich-kritische Aufklärung der Öffentlichkeit auf ihre Fahnen geschrieben. Gerd Friedrich, Geschäftsführer der FGF, moderierte die Veranstaltung und skizzierte in seiner Einleitung die Ziele der Forschungsgemeinschaft Funk: Seit ihrem Bestehen hat die FGF For-

schungsvorhaben in Höhe von ca. 3 Mio DM zum Thema: „Einwirkung elektromagnetischer Felder auf biologische Systeme“ gefördert. Die Studien wurden an unabhängige Institute von Hochschulen, Universitäten und geeigneten Fachlaboratorien vergeben. Die Ergebnisse der Studien werden regelmäßig im „Newsletter“ und – in voller Länge – in der Schriftenreihe „Edition Wissenschaft“ des Newsletters publiziert.

Ranga Yogeshwar setzte sich in seinen kritischen Ausführungen zum Elektrosmog mit den Grundlagen der Physik, Biologie und Medizin auseinander. Sein Beitrag war Beleg dafür, daß das Thema Elektrosmog auch für Nicht-Ingenieure durchaus verständlich erklärbar ist. Er beantwortete so grundlegende Fragen wie: Was wird unter Elektrosmog verstanden? Was sind elektrische Felder, was Magnetfelder? Technische Fachbegriffe wie elektrische Feldstärke, magnetische Feldstärke und Strahlungsdichte wurden anhand anschaulicher Beispiele erläutert.

Den für die exakten Messungen elektromagnetischer Wellen benötigten Aufwand demonstrierte das Bundesamt für Post- und Telekommunikation, das mit einem eigenen Meßwagen vertreten war.

Über die Auswirkung elektromagnetischer Felder auf den menschlichen Organismus berichtete Dr. Petrowicz. Zahlreiche Mutmaßungen über Beeinflussungen durch elektromagnetische Felder – so Dr. Petrowicz – könnten einer wissenschaftlich fundierten Überprüfung nicht standhalten. So konnte beispielsweise die Vermutung, daß elektromagnetische Felder Krebs auslösen bzw. Krebs verstärken würden, in wissenschaftlichen Untersuchungen nicht bestätigt werden. Epidemiologische Studien könnten keinesfalls als Beweis für die Gefährlichkeit elektromagnetischer Felder herangezogen werden. Allenfalls könnten sie als Maßgabe für noch verbleibende Forschungsaktivitäten angesehen werden. Ausdrücklich wies Dr. Petrowicz darauf hin, daß es mit naturwissenschaftlichen Mitteln nicht möglich sei,

Unbedenklichkeit zu beweisen, sondern immer nur Unschädlichkeit.

Praktische Verbrauchertips zum Thema „Wie schütze ich mich vor Elektromog?“ standen im zweiten Teil der Veranstaltung im Mittelpunkt. An Beispielen aus Haushalt und Büro zeigte Ranga Yogeshwar Möglichkeiten zur Verringerung von elektromagnetischen Feldern, etwa bei der Benutzung von Halogenlampen, auf. Grundsätzlich sprach sich Yogeshwar dafür aus, den Einfluß

elektromagnetischer Felder, wenn irgend möglich, zu meiden.

Im letzten Vortrag wies Amardeo Sarma darauf hin, daß häufig kommerzielle Interessen von Herstellern hinter dem Geschäft mit dem Elektromog stünden. So würden etwa obskure Geräte zur Diagnose bzw. zur Therapie von Erdstrahlen und elektromagnetischen Feldern angeboten. In wissenschaftlichen Untersuchungen z.B. konnten die vorgeblich übersinnlichen Fähigkeiten von Wünschelrutengängern auf „normale“ Erklärungen

zurückgeführt werden.

Fazit der abschließenden Diskussion: Das Thema Elektromog ist wissenschaftlich bereits gut aufgearbeitet, allerdings sind in einigen Bereichen noch Fragen offen. Dies betreffe vor allem die Erforschung der Grundlagen über die Wirkungszusammenhänge in den Zellen und der Informationsverarbeitung zwischen den Zellen. Alle möglichen Wirkungszusammenhänge seien jedoch nicht mit 100%iger Sicherheit wissenschaftlich zu belegen.

Presseseminar Elektromog

21. September 1995
Museum für
Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24
20355 Hamburg



Forschungsgemeinschaft Funk

10.00 Uhr	<p>Begrüßung: Forschungsgemeinschaft Funk e.V. – Ziele und Grenzen Wer steckt hinter der Forschungsgemeinschaft Funk? Was will sie? Was macht Sie? Wir möchten Ihnen erklären, wie wir Sie und Ihre Leser unterstützen können, aber auch deutlich sagen, wo unsere Grenzen liegen.</p> <p>Einführung: Elektromog für Nicht-Ingenieure Elektromagnetische Felder, Hochfrequenz und Niederfrequenz, thermische und athermische Wirkung – wir wollen Klarheit in diesen Technoslang bringen und die grundlegenden Sachverhalte allgemeinverständlich darstellen, damit Sie sie besser „überbringen“ können.</p>
11.15 Uhr	<p><i>Kaffepause</i></p>
11.30 Uhr	<p>Diskussion der Vorträge vom Vormittag</p> <p>Medizin: Ist Elektromog gesundheitsschädlich? Was wissen wir bisher über die Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern auf die Gesundheit? Tatsächliche Gefahren werden beschrieben, Gerüchte und Behauptungen widerlegt.</p>
12.30 Uhr	<p><i>Mittagessen</i></p>
13.30 Uhr	<p>Verbrauchertips: Wie schütze ich mich vor Elektromog? Was sollte man tatsächlich beachten und tun? Welche vermeintlichen „Vorsichtsmaßnahmen“ sind unsinnig? Es geht uns darum einen Katalog aufzustellen, der teuren Unfug von sinnvoller Prävention, „Panikmache“ von verantwortungsbewußten Hinweisen unterscheiden hilft.</p> <p>Wunder: Wünschelruten und Erdstrahlen Über das Geheimnis der Wünschelruten und dem Wesen elektromagnetischer Wellen. Ziel ist es auch hier, „Quaksalberei“ von ernstzunehmenden Verbrauchertips zu trennen.</p>
14.30 Uhr	<p><i>Kaffepause</i></p>
14.45 Uhr	<p>Diskussion: Experten im Kreuzverhör Die Referenten des Tages sowie weitere Experten stehen Ihnen für alle Fragen zur Verfügung.</p>
16.00 Uhr	<p>Ende des Seminars</p>